

A1<sup>v</sup>

---

Den Erbaren vnd tugenthafftigen frawen/  
Burgerin zu Leyptzig/ auch allen andern/  
welche jr kinder zu Chriftlicher vn̄ weltlicher  
zucht vnd weyßheyte begeren zu bringen vn̄  
halten/ wünschet Johān Mufchler von  
Otting/ yetzunt zu Leyptzig Schül-  
meyfter/ ein feliges newes Jar.  
ES ift euch Erbare tugenthaffti-  
ge vnd lieben frawen/ die gewon-  
neyt on allen zweyfel wol bekant  
welche man fchir allenthalben/  
nach altem vnd löblichem herkommen im ge-  
brauch hat/ das eins dem andern/ welchem  
es wol wil/ gleych zu eynes newen jars gütē  
anfang/ etwas zu fchencken pflegt/ Solche  
gefchenck aber follen nach hochberümpfter  
leüt vermanung also gefchickt feyn/ das fie  
nicht alleyn dem eerlich feyen der fie fchickt/  
fonder auch bequem dem fie gefchenckt vnd  
zugefchickt werden/ Dañ also mag es fich  
begeben/ das eyn gefchenck/ welchs funft  
auch gering ift/ angenehmer werde/ darumb  
das es nach eygenfchafft vn̄ würdigkeyt der  
perfon/ welcher es vberantwort fol werdē/  
wol außserwelt fey.

Auß welchem jch leychtlich hab können  
ermeffen/ das meyner verfon nichts fo eben

A2<sup>r</sup>

zů fchencken zymen wolt/dann etwas das  
 lich zů rechter lere vñ vnterweyfung der ju-  
 gent zihen wer/vrfach ift/ das mich ein Er-  
 famer weyfer Rath/alhie zů Leyptzig vor  
 etlichen jaren/ dem fchůlampt für zů ftehen  
 außewelt hat/ In welchem jch manig mal  
 ynnen worden bin/ das es zů difer zeyt nicht  
 weniger von nöten were/ die eltern/ voraus  
 die müter in der kirchen vñ doheym mit göt-  
 licher vnd menfchlicher fchriffte/ nicht weni-  
 ger dañ die kinder felbs zů der forcht Gotts  
 vnd freyer kunft lieb zůermanen vnd anzů-  
 pringen/die eltern das fie jre kinder fleyffig  
 zů der vnterweyfung vnd zucht halten wůl-  
 len/die kinder aber/das fie auß Gottes be-  
 felch vatter vnd müter gehorfam weren vñ  
 fleyffig lerneten/ vnd das folche von jren el-  
 tern/ fo fie zymlich gelernt hetten/ nicht bald  
 nach eyns yeglichen tollen kopffs fürnemen  
 daruon abgezogen vnd genumen würden/  
 folchs hat vns bewegt/ ein hůbfch gefprech  
 des Kriechifchen wolredners Luciam/ wel-  
 ches er ein traum nennet/auß zůerwelen/ vñ  
 daffelbig in teutfche fprach zů pringē/ dariñ  
 ein fchůn exempelp angezeygt ift/ wie jm eyn  
 junger gefel ein weyß zů leben erwelen fol.  
 Dieweil aber zwo frawen in folchem re-

A2<sup>v</sup>

Techni  
ein fraw  
Pedia  
die and<sup>9</sup>.

Die sum  
des gan  
tzen ge  
spruchs.

Rechte  
zucht der  
kinder ist  
die höch  
ste zier dē  
mütern.

den/ auß welchen eyne mit namen Techni/  
sich leer faft befleyßet/ die handwerck hoch  
zû loben vnd herauß zû mutzen/ Die ander  
aber Pedia genant/ verwirfft zum ertē mit  
warhafftiger vñ gnûgfamer bewerung des  
vorigen weybs fürgeben vñ meynung/ dar  
nach preyft vnd streicht sie auff das höchst  
herauß die edelsten vnd vbertreflichstē gûte  
vnd freyen künfte/ ist auch damit anzeygen  
wie sie nit alleyn edel vnd frey sonder auch  
nutzbar jren nachfolgern/ redlich außkumē  
des lebens/vñ ein groffen beruff des namēs  
ja in dem gantzen leben onzalbere bequem  
heyt geben sey/ vnd folchs warlich also klar  
das yederman leychtlich darauß abnemen  
kan/wie vil kôftlicher vnd vbertreflicher sol  
che künft feynd/ dan die hantwerck oder an  
dere hendel/ Darumb hab jchs euch Erba  
ren vnd tugenthafftigē frawen zû Leyptzig  
auch allen frumen matronen/ welche jre kin  
der zû warer zucht vnd weyßheyt zû halten  
begeren/ gefchenckt/ der zûuerficht/ ein yeg  
liche werd diß meyn gefchenck mit dem ge  
mût/ als es gefchenckt wirt/ annemen/ vnd  
jre kinder/ durch welcher zucht sie dan grô  
fer zier dan in schônen kleydern/ silber/ gold  
perlen/vnd anderm kôftlichem gefchmeyd/

A3<sup>r</sup>

erlangen mügen (wie in meynem büchleyn  
vō der ſchůl zucht lateiniſch vñ teutiſch new  
lich außgegangen/ angezeygt iſt) fleißig vñ  
bald in den erſten jaren lernen vñ vnterwey  
ſen laſſen/Damit Got befolhen. Gegebē zů  
Leyptzig nach d<sup>9</sup> gepurt Chrifti/ am anfang  
des 1530. jars/ auß eins E. W. Raths ſchůl.

Das erſt Capitel auß meynem lateiniſchē  
büchleyn/ von der ſchůlzucht/ verteutiſcht.

WJewol die natur in aller menſchē ge  
mūt die lieb der kinder gepflantz vñ  
eingeben hat/ vnd reitz vns das wir alle be  
geren/ die jhenigen (ſo von vns geporn fein)  
mit allem gůten vberflůffig geziert werden/  
ſo iſt doch diſe welt ſo verkerter ſitten/ das  
wenig eltern durch ſolch gefetz vñ zůneigůg  
der natur bewegt werden/ Das ein wunder  
iſt/ das ſolche vnmenſchlikeyt in den hertzen  
der menſchen ſeyn ſol/das ſie gar keyn ſorg  
tragen/ wie vil jren kindern rechtſchaffene  
noturfft vñ ſteůr des lebens zuweg prechten  
Die hiſtorien bezeugen vns wunderbare lieb  
der graufamen Trachen gegen jren jungen/  
ſo iſt auch keyn vnuernůnfftig thier ſo grau  
ſam vnd wild/ das do nit mit gantzer krafft  
vñ macht ſtrit vnd fechte/ ja ſich auch in al-